

Liebe Schützenbrüder! Liebe Ostwiger! Liebe Gäste!

Wenn Sie diese Ausgabe unserer Schützeninfo in den Händen halten, ist es bis zum Schützenfest nicht mehr weit...

Schützenfest ist Tradition im Sauerland!

Nicht jeder kann mit dieser Tradition etwas anfangen.

Umso stolzer sind wir, dass wir in diesem Jahr einen König und eine Königin haben, die diese Sauerländer Schützentraktion fortsetzen, begeistert, mit Herzblut bei der Sache sind. Beim Theater oder beim Film würde man sagen Eine Spitzenbesetzung...

Obwohl von Geburt Portugiesen, sind sie Sauerländer geworden.

Heribert Schmidt (+) der Heimatdichter aus Wulmeringhausen hat ein bemerkenswertes Gedicht verfasst:

Einmal Schützenkönig sein

DER EINE

Wenn ich so auf dem Schießstand steh'
und im Visier den Vogel seh'
immer getroffen nie verfehlt
hab ich den Wunsch, daß er mal fällt.
Jedes Jahr ein anderer kam
und sich die Königswürde nahm.
Ich schaut bedrückt dann hinterher,
weil ich doch auch gern König wär.
Ja, einmal Schützenkönig sein.
Oh, wie würde mich das freu'n.
Als Königin dann meine Frau,
die freut sich auch, ich weiß's genau.
Im Festzug dann, im schicken Kleid,
marschiert sie dann an meiner Seit'.
Die Hofdamen mit schulterfrei,
geben Geleit uns - Zwei zu Zwei.
Der Festzug und der Königstanz:
Ich mitten drin im Hochfestglanz.
Ja, das wäre so mein Traum.
Ob's je gelingt? Ich glaub es kaum.

DER ANDERE

Zum Schießstand geh' ich gar nicht hin,
nach Schießen steht mir nicht der Sinn.
Da trink ich lieber mit mein Bier.
Ich Schützenkönig sein, wofür?
Die Frau noch nie für's Feiern war,
darum sagt sie mir jedes Jahr,
wenn ich zur Vogelstange geh:
„Schieß ihn nicht ab. - Sonst Dir oh Weh".
König sein ist nicht mein Fall,
Oh nein, das war für mich 'ne Qual,
mit Hofstaat dann im Festzug geh'n,
wenn alle an der Straße steh'n.
Und wo schau'n die da alle hin?
Zu Hofdamen und Königin.

„Ach was waren die Kleider schön".

Vom König hab'n sie nichts geseh'n.

Dem ist nichts hinzuzufügen! Jeder der schon einmal König oder Königin war, denkt voller Freude und Dankbarkeit noch viele Jahre an dieses Ereignis zurück.

Die Sankt-Antonius-Schützenbruderschaft Ostwig, der Festvorstand und besonders unser diesjähriges Königspaar Antonio Sobrado und Maria Ferreira wie auch unser Vizekönigspaar Denis Schmitte und Alexandra Engel laden Sie alle herzlich zum Schützenfest ein. Kommen Sie zum Schützenfest in Ostwig 2010!



PH Liese

Dr. Paul-Heinz Liese
1. Brudermeister



F.J. Niggemann
F.J. Niggemann
Hauptmann

Liebe Schützenbrüder, liebe Festteilnehmer!

Schützenfest im Sauerland, das sind drei Tage Geselligkeit und Fröhlichkeit. Viele treffen Freunde und alte Bekannte wieder und lernen den einen oder anderen neu kennen.

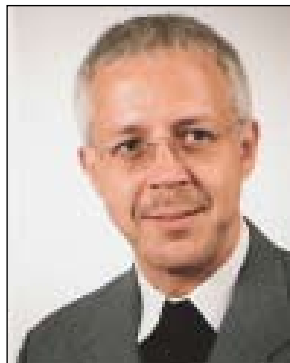
Schon in den Tagen vor Schützenfest steigen Spannung und Stimmung. Alles scheint sich für das bevorstehende Fest vorzubereiten. Auch in Ostwig ist es nicht anders.

„Ein Leben ohne Feste ist wie eine Wanderung ohne Wirtshaus.“ - sagt ein altes griechisches Sprichwort. Es wäre doch unerträglich, immer weiter laufen zu müssen, ohne einzukehren, sich auszuruhen, Kräfte zu sammeln, ein Bier miteinander zu trinken und frohe Stunden zu erleben.

Dieses Bild war den Griechen sehr wichtig und sie haben diese Tradition gepflegt.

Eine Herberge auf der Wanderung unseres Lebens ist für uns Sauerländer das Schützenfest. Wir Menschen im Sauerland spüren, wie wichtig dieses Fest für unsere Orte ist. Hier erleben wir Gemeinschaft pur.

Bei all unseren Feiern wollen wir aber auch Gott nicht vergessen, der unserem Leben Sinn und Halt gibt. Wo Menschen sich in unseren Schützenbruderschaften einsetzen und



dabei nicht sich selbst sondern die Mitmenschen im Blick haben, da kann man auf ein gutes Miteinander hoffen. Wenn christliche Nächstenliebe gelebt wird, dann geben wir unseren Bruderschaften und Vereinen ein christliches Gesicht. Dann leben wir den Glauben, den wir uns auf die Fahnen geschrieben haben. Denn unser Glaube ist keine Theorie, sondern verlangt nach praktischem Tun im Leben.

So wünsche ich Ihnen schöne und harmonische Schützenfesttage und grüße Sie von Herzen.

R. Steilmann

Richard Steilmann, Pfarrer in Bigge

Bundespräsident des
Sauerländer Schützenbundes

SCHÜTZENFEST 2010 - FESTFOLGE

Freitag, den 11. Juni

19.30 Uhr Heilige Messe in der Antonius-Kapelle auf der Alfert

Samstag, 12. Juni

16.00 Uhr Festansage durch den Spielmannszug Suttrop

16.30 Uhr Antreten der Schützenbrüder zum Festzug
Zug I an der Kirche - Zug II in der Schützenhalle
nach dem Festzug Konzert

21.00 Uhr „Großer Zapfenstreich“ zu Ehren des Schützenkönigs Antonio Sobrado

21.30 Uhr **Großer Festball**

Sonntag, den 13. Juni

8.45 Uhr Antreten an der Kirche zum gemeinsamen Kirchgang

9.00 Uhr **Festhochamt** unter Mitwirkung einer Musikkapelle

9.45 Uhr **Totenehrung und Kranzniederlegung** an der Kirche
Die ganze Gemeinde ist hierzu besonders eingeladen

Anschließend Abmarsch zur Schützenhalle,
Begrüßung, Jubilarehrungen, Frühschoppen, Wunschkonzert

14.45 Uhr Antreten der Schützenbrüder zum Hauptfestzug
Zug I an der Kirche - Zug II in der Schützenhalle
Rast am Haus Ostwig

Unsere Jubilare und Schützenbrüder ab 65 Jahre werden gebeten, sich beim
Vorbeimarsch des Hauptfestzuges auf der Freitreppe des Hauses Ostwig
einzufinden

Nach dem Festzug Gemeinschaftskonzert aller drei anwesenden Kapellen
in der Schützenhalle.

18.00 Uhr Kindertanz

19.00 Uhr Königstanz, anschließend Unterhaltungsmusik

20.00 Uhr **Großer Festball**

22.00 Uhr Königstanz

Montag, den 14. Juni

9.30 Uhr Gemeinsames Schützenfrühstück im Antoniuskeller,
anschließend Antreten in der Schützenhalle, Abmarsch zum Schießen

10.30 Uhr Beginn des Vogelschießens, anschließend Proklamation
Die weitere Festfolge wird durch unseren Hauptmann bekannt gegeben

Musikausführung:

Musikkapelle Eversberg unter der Leitung von Gregor Wagner

Spielmannszug Suttrop unter der Leitung von Uli Litz

Musikverein Bontkirchen 1911 e.V. unter der Leitung von Thomas Pack

Die Ostwiger Bürger werden gebeten, ihre Häuser zu beflaggen.

Der Festvorstand

Hinweise für unsere Schützenbrüder und Jungschützen

Jeder Schützenbruder und seine Familienangehörigen müssen während der Festtage beim Besuch des Schützenfestes Festabzeichen (Fähnchen) sichtbar tragen, ebenso die Familienangehörigen von verstorbenen Schützenbrüdern.

Die Festabzeichen sind nicht übertragbar!

Alle Jugendlichen, die im Schützenjahr das Alter von 16 Jahren erreichen, können in die Jungschützenabteilung eintreten. Interessenten melden sich während des Schützenfestes beim Jungschützenvertreter André Kollek oder im Geschäftszimmer.

Jungschützen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, werden gebeten, sich während der Festtage zur Aufnahme in unsere Bruderschaft im Geschäftszimmer zu melden. Dort können auch Schützenmützen erworben werden.

Die Teilnahme an den Festumzügen ist Ehrenpflicht eines jeden Schützenbruders.

Alle Schützenbrüder werden gebeten, zu den Festumzügen am Sonntagnachmittag und

Montagabend weiße Hosen und dunkle Jacken (wenn vorhanden, Schützenjacken) zu tragen.

Die Bitte, dunkle Jacken oder Schützenjacken zu tragen, gilt auch für den Festzug am Samstagnachmittag.

Die ehemaligen Schützenkönige werden gebeten, sich beim Hauptfestzug am Sonntag hinter dem Vorstand zu formieren.

Ehren- und Ordenzeichen (Jubilarorden) bitten wir an den Festtagen zu tragen.

Unsere Küche im Antoniuskeller ist an allen Tagen, auch Sonntagnachmittag, geöffnet.

Es bewirtet Sie:

Eventservice Dirk Valentin

Festwirt: Getränke-Buckemüller

Während des Schützenfestes ist die Schützenhalle unter der Tel.-Nr. 02904/6200 zu erreichen.

LH · SECURITYSERVICE



Ihr Partner in Sachen Sicherheit

Werkerschutz · Objektschutz · Empfangsdienst · Pfortendienst
Warenhausdetektel · betrieblicher Ermittlungsdienst
Alarmverfolgung · Disko- und Veranstaltungsschutz

Ludger Hilgenhaus

Ludwigstraße 15 · 59909 Bestwig

Telefon: 02904/70396 · Telefax: 02904/9769000

post@lh-security-service.de

www.lh-security-service.de



Auf dem Schützenfest 2010 werden folgende Jubilare geehrt:

für 25 Jahre:

Karl-Heinz Adam
Rudolf Hachmann
Ludger Hegener
Volker Hilse (Velbert)
Klaus Rose
Michael Schmiedel
Wilhelm Schrewe
Franz-Josef Sommer (Nuttlar)

für 40 Jahre:

Winfried Brüggemann

für 50 Jahre:

Hans-Ulrich Becker (Erkrath)
Bruno Bernert
Jürgen Gahler (Bestwig)
Bernhard Henneken (Benninghausen)
Andreas Hoppe
Walfried Ramspott (Velmede)
Johannes Reding (Dortmund)
Hans-Joachim Rosenau
Günter Ruf
Robert Schmücker (Haan)
Helmut Schnier
Kurt Stockhausen
Horst-Dieter Struwe
Norbert Struwe
Herbert Pohl

für 60 Jahre:

Willi Becker
Clemens Friedrichs (Extertal)
Gottfried Freiherr von Lüninck
August Metten
Josef Nieder
Karl-Willi Sommer

für 70 Jahre:

Heinrich Dickmann

Jubiläumskönige

25 Jahre:

Manfred Schrewe (verstorben)

40 Jahre:

Johannes Becker (verstorben)

50 Jahre:

Franz-Josef Liese (verstorben)

Jubiläums-Vizekönige

25 Jahre:

Manfred Holterhöfer

40 Jahre:

Elmar Uelsberg

50 Jahre:

Werner Schmücker



Kein Festzug ohne "Jupp"

Ehrenoberst Josef Brandenburg feierte seinen 95. Geburtstag.

Am Rosenmontag 15.2.2010 feierte Josef Brandenburg, Ehrenoberst der St.-Antonius-Schützenbruderschaft Ostwig, seinen 95. Geburtstag.

Mit seinen Kindern, Enkelkindern, Urenkel, dem Vorstand der Schützenbruderschaft sowie der Freiwilligen Feuerwehr, der Nachbarschaft und Ortsvorsteher Manfred Ramspott wurde dies gebührend begangen. Josef (Jupp) Brandenburg ist ein Urgestein des Ostwiger Schützenvereins. Seit über 50 Jahren gehört er dem Vorstand an. Zweimal (1959 und 1971) ist es ihm gelungen die Schützenkönigswürde zu erringen. Ebenso bekleidete er folgende Ämter:

Adjutant, Hauptmann und Ehrenmajor. Seit 1988 ist er Ehrenoberst. Der Sauerländische Schützenbund verlieh ihm seine höchste Auszeichnung: den Orden für hervorragende Verdienste.

Josef Brandenburg lässt es sich auch in seinem hohen Alter nicht nehmen, bei den Festzügen des Ostwiger Schützenfestes mitzumachen.

Hauptmann Franz-Josef Niggemann brachte den Wunsch aller Ostwiger Schützenbrüder zum Ausdruck:

„Jupp, erfreue uns noch lange mit deinem Humor und der Teilnahme an unseren Festzügen. Welche Bruder-

schaft kann schon so einen kernigen Ehrenoberst vorweisen.“

Des Weiteren ist Josef Brandenburg auch seit Jahrzehnten Mitglied der Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Ostwig.

v.l.n.r.

Ehrenbrudermeister Gottfried Freier von Lüninck,
Ehrenmajor Franz Bültmann,
Ehrenoberst Josef Brandenburg,
Hauptmann Franz-Josef Niggemann, Adjutant Klaus Odenthal



**Möbel- und Bauschreinerei
DOEKER**

Fenster aus Holz, Aluminium und Kunststoff
Haus- und Innentüren
Individueller Möbel- und Innenausbau
und vieles mehr aus Meisterhand

Ludwigstraße 2 - 59909 Bestwig
Tel. 0 29 04 / 23 58 - Fax 0 29 04 / 62 49

www.doeker-bestwig.de



Um Rei fora Portugal

Ein König aus Portugal

Ich kenne Maria Ferreira, seit sie in Ostwig lebt. Auch Antonio Sobrado, seit vielen Jahren Mitglied der Sankt Antonius Schützenbruderschaft Ostwig, ist mir privat seit Jahren bekannt. Während ich diese Zeilen schreibe, das neue Jahr ist gerade ein paar Tage alt, kommt mir eine Parallele in den Sinn. Allabendlich, zu Silvester, wird eine Kultsendung ausgestrahlt: Dinner for one. The same procedure as every year. (Dieselbe Prozedur wie letztes Jahr)

Warum diese Parallele? Seit Antonio Sobrado Ostwiger Schützenbruder ist, kommt er jedes Jahr Schützenfestsonntag vor der Theke auf mich zu und fragt in seinem liebenswerten deutsch, portugiesischen Slang: „Du, kanne ich morgen schießen auf Vogel? Ich sein auch Schützenbruder!“ „Natürlich kannst du schießen“, antworte ich, „aber du muusst erst Maria fragen“. So, oder ähnlich wiederholt sich die Szene alljährlich: The same procedure as every year....

Wenn ich Maria Ferreira auf das Ansinnen ihres Lebensgefährten anspreche, gibt auch diese alljährlich auf deutsch-portugiesisch, liebevoll sympathisch vermischt, die Antwort „Isse verrückt, Toni! Toni verrückt!“

2009 erfuhr unser alljährliches, von mir nicht ernst empfundenenes Wortgeplänkel, eine gravierende Abwandlung! Der geneigte Leser wird wissen, dass unser Hauptmann Franz Josef Niggemann leidenschaftliche Appelle rhetorisch brillant von einer Bank herab an die Schützen gerichtet hat, da diese nach den Ehrenschiessen auf den Vogel am Montagmorgen vornehme Zurückhaltung an den Tag legen.

Die gewünschte Wirkung jedoch blieb aus. Daher wurde zuerst auf den Vizevogel geschossen - mit Erfolg!

Tonis Variante 2009 bestand eigentlich nur in einer anderen Anrede!

Er fügte ein Wort hinzu!

„Du, Präsident, kanne ich schießen jetzt auf Vogel?“ „Selbstverständlich, du bist Schützenbruder, frag` Maria!“

antwortete ich etwas gereizt aufgrund der angespannten Situation. Darauf Toni:

„Ich nix fragen, ich schießen jetzt!“ Aus nahe liegenden Grund kam meine Frau am Montagmorgen erst spät zum Vogelschießen, die Tage zuvor waren anstrengend gewesen, die vergangene Nacht endete erst in den frühen Morgenstunden. Noch nicht wissend, dass sie auf ihre Nachfolgerin



traf, wurde sie von von Maria Ferreira aufgeregt empfangen: "Du, Margret, Toni isse dadrunter! Isse verrückt Toni".

Für uns alle vom Vorstand bis heute unverständlich, unerklärlich, standen jetzt auf einmal, wie der Leser weiß, sage und schreibe acht Anwärter auf die Königswürde unter der Stange. Knallharte Konkurrenz für Toni Sobrado.

Es folgten Duell auf Duell. Toni Sobrado ging als Sieger vom Platz! Nach 1 1/2 Stunden beim 204ten Schuss fiel der Vogel von der Stange.

Selten habe ich so viel begeisterten Ansporn und Beifall von den Ostwigern erlebt, immer wenn Antonio angelegte, als der Vogel von der Stange fiel, und auch bei der anschließenden Proklamation.

Inzwischen war auch Maria Ferreira, unsere neue Königin, herbeigerufen worden, ihr Kommentar: „Isse verrückt, der Kerl.“ In ihrem Gesicht aber stand die helle Freude, die sofort in spontan geäußerte Begeisterung umschlug, alsbald abgelöst von hektischer Betriebsamkeit, vorsorgender Umsichtigkeit und intensiver Nachfrage ob der Dinge, die jetzt zu regeln sind, während der neue König sich mit viel Hallo und noch mehr Bier beglückwünschen ließ. Einmal mehr ein Beispiel dafür: Was wären wir Schützen ohne unsere Frauen?

Abends folgte ein rauschender Ball, zuvor viel Beifall beim Festzug, immer wieder aufbrausend: Toni! Toni! Toni! Toni!

„Der Gärtner ist Ostwigs König“, titelte die WP. Mit seinen Brüdern Josefino und Miro Sobrado als Königsoffiziere hat das „portugiesische Dreigestirn“ die Ostwiger Schützen fest im Griff. Selten habe ich beim Vogelschießen und später bei der Proklamation, beim Heimbringen des Königs, beim Festumzug, beim

Königstanz und beim Feiern ein intensiveres Wir-Gefühl erlebt! Wir Ostwiger: Der erste portugiesische König in Ostwig und im Sauerländer Schützenbund, bei uns! Feste machen das Leben erst schön! Menschen die man mag, die sich untereinander aber nicht kennen, kommen ohne Feste nicht zusammen, nicht an einen Tisch.

Auf die Bedeutung dieses Ostwigers aus Portugal, der 2009 unser König wurde, im Hinblick auf unsere Bruderschaft und unsere Ortsgemeinschaft möchte ich an anderer Stelle vertiefend eingehen! Toni und Maria haben bisher ihre Sache toll gemacht! Aber auch Josefino und Miro mit ihren Frauen, ein Spitzenteam! Miro's Tochter ist unsere Kinderschützenkönigin. Besser konnte es nicht kommen. Jennifer Sobrado, die Nichte unseres Königs, ist Kinderschützenkönigin!

Das ist Gemeinschaft, wenn jeder von jedem empfängt und jeder jedem danken kann. Ein Beispiel für eine harmonische Dorfgemeinschaft, in der sich alle wohl fühlen, aufgenommen werden und sich einbringen können. Integration pur. Unserem neuen Königspaar Maria Ferreira und Antonio Sobrado, aber ausdrücklich erwähnen möchte ich auch die Brüder des Königs, ihre Frauen und Kinder, ihnen allen zusammen machen ihre „neuen“ Funktionen in Ostwig sichtlich Spaß! Miro sagte mir nach der Fronleichnamsprozession: "Du, König bleibt jetzt erst einmal immer in der Querstraße!" Dazu muss man wissen, dass die Brüder des Königs vor nicht all zu langer Zeit zwei Häuser in der Querstraße erworben haben. Sie bleiben Ostwiger. .

Pfingsten 2009!

Toni kam bierselig während des Gemeindeschützenfestes in Heringhausen auf mich zu, leider, obwohl fleißig mitgeschossen, hatte er nicht Gemeindeschützenkönig werden können.



"Du Presidente, ich schießen
noch mal König in Ostwig!"
Ich wollte abwehren, „Toni, erst
einmal deine Brüder".
"Nein", sagte er bestimmt
"Du nix verstehen, wenn ich
gehen in Rente, nach Portugal,
später, dann noch mal schießen".

Solche Männer (Schützenbrüder)
braucht das Land! (Ostwig)

„Schau’n wir mal“, wie Franz
Beckenbauer sagt, oder auf
Portugiesisch „non vermos ver“.

Toni, Maria, Josefino, Miro,
wir alle sind stolz auf Euch.

Dr. P. H. Liese

Nachsatz:

Alle Sobrados, Maria Ferreira sowieso,
sprechen sehr gut deutsch!

Viel besser als der Verfasser portugiesisch,
denn der kann kein Wort portugiesisch.

Um oben geschilderte besondere, thema-
bezogene Situationskomik wiederzugeben,
die emotionale Gefühlszustände einzufangen,
habe ich die Abschnitte „der wörtlichen Rede“
etwas literarisch übertrieben und überarbeitet!

Wir wünschen allen Ostwigern und Ihren Gästen ein
schönes und harmonisches Schützenfest!



vorderwülbecke
kälte klima wärme

hauptstrasse 33 59909 ostwig
fon 02904 97980 fax 02904 979819

Ostwiger Vizekönig 2009/2010

Nachdem ich 2008 das Vizekönigsschießen in Ostwig verpasst hatte, nahm ich mir für das nächste Jahr vor Vizekönig zu werden. Dieses Vorhaben konnte ich natürlich nicht für mich behalten, sondern tat dies allen offen kund und fing an das "Vizejahr durchzuplanen". Ich trat gegen Karsten Becker und Sebastian Spieß an. Nach einem spannenden Schießen gelang es uns lange Zeit nicht, den Vogel zu bezwingen, bis wir auf größere Munition umstiegen und die Schießreihenfolge neu auslosten. Karsten Becker schoss als Erster und der Vogel zerbrach in zwei Hälften. In diesem Augenblick dachte ich, alles sei vorbei und ich müsse den Wunsch Vizekönig zu werden um ein weiteres Jahr verschieben. Doch es kam Gott sei

Dank anders. Damit bot sich für mich die nahezu sichere Chance,

die ich nutzte. Ich war Vizekönig. Die Vizekönigin Alexandra Engel, meine Freundin, die sich bereits ihr Kleid besorgt hatte, stand ebenso fest wie die Vizekönigsoffiziere Patrick Oestreich und Andreas Becker. Zuhause wurde durch zahlreiche Helfer alles für mich vorbereitet. Auch der Vogel war bereits durch Yannick und Daniel geflickt worden. Der Kranz war auch schon vor der Tür aufgestellt, das Bier war kalt und Schnittchen, Kuchen und Kaffee gemacht. So erlebten wir bei gutem Wetter und herrlichem Sonnenschein ein paar schöne Stunden, die uns allen sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Anschließend hieß es bereit machen zum Festzug.

Nachdem wir den Festzug mehr oder weniger gut überstanden hatten, Patrick ging's nicht so gut, kehrten wir in der Halle ein um meinen Triumph gebührend zu feiern. Nach ein paar gemütli-





*Das Vizekönigspaar
mit seinen
Vizekönigsoffizieren
Patrick Oestreich
und
Andreas Becker*

chen Bierchen am Vizekönigstisch bereiteten wir uns auf den Königstanz vor. Meine Offiziere taten das noch intensiver als ich und übten die Tanzschritte noch hinter der Schützenhalle. Nach Absolvierung der Pflicht kam das Vergnügen. Es ging wieder hoch auf die Königsbühne und nach ein paar weiteren Erfrischungen baten mich meine Freunde auf die Tanzfläche, um mir den Abend mit ein paar kleinen Spielen zu "verschönern." Den Rest des Abends feierten wir noch ausgiebig gemeinsam in der Halle und marschierten gegen halb vier morgens zu mir nach Hause, wo wir den Abend bei Rühreiern und letzten Bieren ausklingen ließen. So endete mein erster Tag als Vizekönig. Die ersten Pflichten ereilten mich direkt an den nächsten Tagen, die da wären: Aufräumen der Schützenhalle, Fronleichnamsprozession und der Besuch der Schützenfeste in Gevelinghausen und Eversberg.

Zu den weiteren Höhepunkten in meinem Vizekönigsjahr kann man auch das Jungschützenjubiläum in Ramsbeck, das Jubiläumsschützenfest in Andreas-

berg, sowie das Gemeindeschützenfest in Ramsbeck zählen, wo ich um ein Haar auch noch die Würde des Gemeindejungschützenkönigs errungen hätte. Damit war es nicht getan, es folgten noch weitere Veranstaltungen, wo ich Ostwig würdig vertreten habe. So besuchte ich auch noch die Schnad in Nuttlar, wo ich auf den Grenzstein gesetzt wurde. Des Weiteren bewirteten wir auf dem Tag des älteren Bürgers und auf dem Nikolausmarkt die Bürger von Ostwig. Auf dem Europaschützenfest ließ ich mich natürlich auch blicken und genoss ein paar Bierchen belgischer Art. Natürlich möchte ich mich an dieser Stelle bei meiner und der Familie meiner Freundin bedanken, bei meinen Freunden, allen Vorstandskollegen, den Jungschützen, meinen Offizieren und allen, die mit angepackt haben, bedanken. Ich freue mich natürlich auch, dieses Jahr wieder ein schönes Schützenfestwochenende mit euch feiern zu können.

Euer Vizekönigspaar

Denis Schmitte und Alexandra Engel

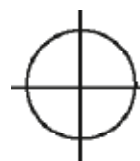
HOTEL
GASTHOF



**ÖFTER MAL
WIEDER**

Gut essen & übernachten - Gartenwirtschaft
Kegelbahn - Sauna - Solarium - Partyservice

59909 Ostwig - Telefon 02904 / 97100 - Fax 971070



DESIGN UND DRUCKSERVICE

Michael und Norbert Hengsbach GbR

Borghausen 3a - 59909 Bestwig - Telefon 02904/2667 - Fax 6238

Sommer



Liese

Haustechnik GmbH

regenerative Energien

Fachbetrieb Pelletheiztechnik

Komplettbäder: alles aus einer Hand

Schlinkstraße 4b - 59909 Bestwig - (0 29 04) 24 82

Kinderschützenfest 2009

Die Sankt Antonius Schützenbruderschaft richtet alle zwei Jahre ein Kinderschützenfest für den Dorfnachwuchs aus. 2009 war wieder so ein Jahr mit Kinderschützenfest. 13.00 Uhr war der offizielle Beginn. Aus der Schar der anwesenden Kinder wurde schnell der notwendige "Vorstand" für das Fest gekürt. Fähnriche, Offiziere, Hauptmann und was man so für ein richtiges Schützenfest benötigt. Für alle gab es farbenfrohe Uniformen, die seit Generationen für diesen Zweck zur Verfügung stehen. Dann kam der Vogel zu Ehren. An etlichen ausrangierten Glühbirnen aufgehängt, wurde er an einer Fahnenstange befestigt und zum Abschuss freigegeben. Insgesamt 14 Bewerber kämpften 2009 um den Titel des Kinderschützenkönigs.

Nach einem spannenden Wettbewerb, der dem der Erwachsenen in nichts nachstand (besonders bei der Zahl der Bewerber), stand dann nach dem 87. Schuss das Ergebnis fest. Der glückliche Sieger heißt Robin Dickmann. Zu seiner Königin wählte er Jennifer Sobrado, Nichte des amtierenden Schützenkönigs Antonio

Großer Jubel nach dem Königstreffer



*Kinderschützenkönigspaar
Robin Dickmann und Jennifer Sobrado*

Sobrado. Nach der Proklamation auf der Tanzfläche der Schützenhalle Ostwig kam der Höhepunkt der Veranstaltung: Der Festzug mit dem neuen Königspaar in einem festlich geschmückten BMW-Cabriolets als Königswagen. Man absolvierte einen sehenswerten Umzug durch das ganze Dorf. Robin Dickmann und Jennifer Sobrado werden das Ostwiger Kinderschützenvolk nun bis zum nächsten Fest im Jahr 2011 regieren. Als Dank und Ausgleich für die Teilnahme am Zug konnten sich anschließend die Kinder in und vor der Halle vergnügen. Spielstände, Kisten stapeln. Kinderschminken, Schnupperschießen, Tombola, Cafeteria sowie die Verpflegung durch den Schützenvorstand nebst Jungschützen boten ein buntes Rahmenprogramm in und um die Schützenhalle. Die Olsberger Jugendblaskapelle übernahm wieder die musikalische Unterhaltung. Am Abend sorgten die Atomiks für Disco-Flair in der Ostwiger Schützenhalle und einen Ausklang der noch anhielt, als die Kinder sich schon längst in ihren Betten von den Strapazen des Tages erholen konnten. Da gab es dann einiges für die Erwachsenen an Manöverkritik zu üben bzw. schon Pläne für das nächste Kinderschützenfest 2011 zu schmieden..

Franz Buth

Als wenn's gestern gewesen wäre ... Schützenjahr 1960

Wahrscheinlich ist nur noch den älteren Ostwiger Schützenbrüdern die Bezeichnung „Auf dem Plässen“ für das ca. 10 Morgen große Wiesengelände an der Elpe, direkt unterhalb des Kalkofens gelegen, geläufig. Auf dieser im Besitz der Familie von Lüninck befindlichen Wiese hatten in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Kinderschützenfeste und Treffen der Kriegervereine (Kyffhäuser) stattgefunden.

Auf dem Schützenfest 1960 ging Franz-Josef Liese als „Plässen-König“ in die Schützengeschichte ein.

Doch bevor wir uns dem Ostwiger Hochfest widmen, ein Blick auf die Generalversammlung, traditionell am Ostermontag (18. April 1960).

95 anwesende Schützenbrüder gedachten zunächst der Verstorbenen:

Josef Bültmann II, der Onkel von Schusters (Raths) Cilli (deren Mutter war eine geborene Bültmann) wurde nur 55 Jahre alt.

Wilhelm Krey, 77 Jahre, stammte aus Köln, war im Kriege ausgebombt worden. Sein Bruder Otto war mit der Schwester der Mutter von Heikenfelds Gottfrieds (Querstraße), Sophia, verheiratet, die zuletzt im Hause unseres Ehrenmajors Franz Bültmann wohnte. Hubert Ruf, 53 Jahre, ein Bruder von Rufs Kaspar, war der Ehemann von Kurt Schultens Mutter.

Bernhard Friedrichs, genannt Bettkes, Schildstraße / Kampstraße, 78 Jahre, war der Opa mütterlicherseits von Dietmar Fischer.

Franz Kamender, 79 Jahre, war der Hauptlehrer in Ostwig, sein Enkel ist Dieter Kamen-der, Gelsenkirchen.

Kaspar Vorderwülbecke, 78 Jahre, im Volksmund: CDU-Kaspar, da Mitbegründer der Ostwiger CDU, war der Vater von Ernst Vorderwülbecke, Mallinckrodtstraße / Querstraße (Für die Jüngeren: Ernst war der Opa von Stefan und Christian Hesse).

Jakob Hoymann, 81 Jahre vom Bauplatz. Des- sen Sohn Franz war 1950 König der Bruder- schaft.

Kassierer Christian Niemeyer konnte einen Reingewinn in Höhe von 3.517,92 DM für das abgelaufene Schützenjahr vorweisen. Nach der Entlastung, den die Kassenprüfer Struch- holz und Lochnit vorschlugen, beantragte Christian seinerseits ‚Entlastung‘ in persona eines 2. Kassierers (dieser Posten wurde im kommenden Jahr dann auch geschaffen).

Spannend war die Wahl zum 2. Bruder- meister: Der Vorstand schlug Wiederwahl von Franz Busch vor. Aus der Versammlung kamen die Vorschläge: Alfons Gerke (nicht anwesend) und Josef Rickert, der sich aus beruflichen Gründen nicht zur Wahl stellte. Per Stimmzettel erfolgte die Wahl mit nach- folgendem Ergebnis: Alfons Gerke, 57 Stim- men, Franz Busch, 38 Stimmen. Alfons nahm später - aus welchen Gründen wurde leider nicht bekannt - die Wahl nicht an, so dass Franz Busch quasi im Amt blieb.

Als Fahnenträger wurden Hoppen Willi und Grawen Franz auserkoren.

Nun zum Fest der Feste: Das Schützenfest fiel mal wieder mit Pfingsten zusammen.

Am Samstag gleich eine kuriose, im Rückblick sicherlich amüsante Begebenheit: Aufgrund des starken Pfingstreiseverkehrs (!) hatte die Kreispolizeibehörde den Zugweg über die B 7 untersagt. Auf die traditionelle Rast auf der Alfert wollten die Schützen aber nicht verzichten. Ergo wurde der Festzug auf der Alten Straße (am Hofe vorbei) in Höhe des Sägewerks aufgelöst. In kleinen Gruppen, ohne Tritt, Marsch, ging es über die B 7, hinein in die Bierstube, wo es hoch her ging. Nach einer Stunde drängte Hauptmann Fritz Schrewe vehement zum Aufbruch. Im Westen kündigten gewaltige Regenwolken nichts Gu- tes an. In aller Eile sammelte man sich wieder

auf der Alten Straße am Sägewerk. Der Zug setzte sich in Bewegung. Doch dann, in Höhe Einfahrt zum Schloss, die fatale Erkenntnis: König Josef Brandenburg und seine Offiziere, Karl Mengerinhausen und Hugo Assmann fehlten! Szenenwechsel: Zur gleichen Zeit fiel König Josef Brandenburg auf, dass es im Schankraum des Gasthofs Senger ruhig geworden war. Mit fliegenden Röcken eilten König und Offiziere dem Zug hinterher, der in Höhe des Schlosses wartete. Bevor es zu gegenseitigen Schuldzuweisungen kommen konnte, öffnete der Himmel seine Schleusen. Eiligst suchten dann alle Zuflucht in den von Lüninckschen Stallungen - in dieser Zeit noch mit allerlei Rindviechern belegt. Auch diese profitieren, wenn gleich unfreiwillig, von dem 'Wetter-Intermezzo': Die 'unweisen' Altenbürener Musiker, in diesem Jahr erstmalig dabei, riefen im Stall flugs ihr gesamtes musikalisches Repertoire ab und schmetterten mit Inbrunst die Märsche, so dass die Milch der

Kühe sauer, die Bullen schier verrückt wurden. Ob dieser Zwischenfall dazu führte, dass die Milchviehhaltung am Hofe 3 Jahre später abgeschafft wurde, ist nicht überliefert.

Bis auf diesen heftigen Regenguss herrschte übrigens an den Festtagen Bilderbuchwetter, wie Chronist Josef Ruf festhielt. Ins Protokollbuch wurde von ihm noch vermerkt, dass der Hauptmann wegen des Fauxpas in Sachen „König vergessen“ im Kreise der Offiziere mit 3 Runden aufgekommen ist. Ebenso notierte ein zufriedener Josef Ruf, dass sich die Musiker aus Altenbüren bereits am ersten Abend mit zackigen und flotten Weisen in der restlos überfüllten Schützenhalle als ausgezeichnete Konzert- und Festkapelle bewährt hatten.

Die Jubilare, die erstmalig sonntags in der Schützenhalle (vorher immer auf der Generalversammlung) geehrt wurden:

Johann Hengsbach, Wilhelm Ruf,
Bernhard Leiße, Lorenz Liese,
August Oestereich, Kilian Breun
(60 Jahre Mitgliedschaft),

Major Josef Bültmann, Josef Liese,
Viktor Gerke, Paul Heikenfeld
(50 Jahre Mitgliedschaft).

Vorstand 1960/1961



Beim Festzug am Nachmittag waren neben den Altenbürenern das Tambourcorps Meschede im Einsatz.

Blicken wir auf den Montag und nunmehr zum eingangs erwähnten „Plässen“.

Bis 1959 hatte das Vogelschießen neben der Halle stattgefunden. Seit 1952 durften statt Armbrust nunmehr wieder Karabiner verwendet werden. Der Schießstand war mit dem heutigen nicht zu vergleichen. Ein Kugelfang fehlte damals gänzlich. Das Gelände am Buchholz war zwar abgesperrt. Die Projektilen, die den Vogel und Geck verfehlten, folgten ihrer ballistischen Bahn, bis sie dann irgendwann, saft- und kraftlos, ermattet vom langen Weg, zu Boden gingen. Ob es sich nur um ein Gerücht handelt, ist nicht bekannt: jedenfalls wurde verbreitet, dass die Heringhäuser sich beschwert hätten, dass auf ihren Feldern Ostwiger Projektilen herunter gingen. Die Ordnungsbehörden verstanden jedenfalls keinen Spaß. Kurzerhand war das Schießen an der Halle verboten worden, so dass das Schießen auf den „Plässen“ verlegt werden musste.

Ein Augenzeuge erinnert sich: „Meine Mutter war vor Schützenfest krank geworden. Sie überredete meinen Vater, die Verwandtschaft in Köln zu besuchen, statt zum Schützenfest zu gehen. Ich musste den Chauffeur spielen. Das ist mir schwer gefallen! Am Sonntagabend hat es meinem Vater und mir gereicht: Montag morgens in aller Frühe, Mutter wurde nicht gefragt, ging es zurück nach Ostwig, zum Schützenfest. Zur Heiligen Messe waren wir wieder da. Auf dem Plässen hatte der Vorstand ein Provisorium, auf das Vogel, dann Geck montiert wurden, geschaffen. Im Grunde eine einfache Stange. Von einem Kugelfang konnte keine Rede sein. Die Entfernung des Schützen zum Ziel betrug vielleicht 8 oder 9 Meter.

Wir waren in der damaligen Zeit eine Truppe, die bei dem Geck-Schießen fiemelte, obwohl wir nichts auf der Tasche hatten: Drögen Winfried, Hütter, Sommers Bernd und andere. Meine Eltern standen an der Straße. Ich

habegerufen und auf mich gezeigt, angedeutet, dass ich jetzt schießen würde. Die Tanten, die bei meinen Eltern standen, nickten. Ich habe einen Schuss auf den Geck abgegeben. Dann lag er unten!“ So Werner Schmücker, der seinerzeit frenetisch von der Jugend als Vize-König gefeiert wurde, nicht ganz ohne Stolz.

König wurde Franz-Josef Liese, genannt Liesen Fiff. Fiffs Elternhaus - für die Jüngeren - steht auf der Alfert, hinter den Bahngleisen, auf der rechten Seite. Sein Vater Josef ein Brudervon Wilhelm Liese, Schildstraße (Vater von Alfons und Willi Liese), war tags zuvor für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt worden. Ob das für Fiff, der zum Jahrgang von Hilgenhaus Ferdi, Gerken Alfons, Sommers Karl-Willi und Gödden Kalla gehörte, den Ausschlag gab, zu schießen und als „Plässen-König“ in die Ostwiger Schützengeschichte einzugehen..., wer weiß?

Fiff, ein humorvolles und immer freundliches Ostwiger Original, hatte in Brilon in der Glockengießerei Junker im Büro gearbeitet. Seine Jahrgangskollegen erinnern sich gerne an die Feten in der sogenannten ‚Charliebonija-Hütte‘ (im Wald hinter Schwingen, der Name setzte sich aus Fragmenten der Vornamen der Kumpel zusammen), in der dann Obstweine, die Fiffs Vater bei Korffs in Meschede (Schützenstraße) brannte und Fiff als selbsterkorener Sommelier kredenzte, die Stimmung hoben.

Fiff verstarb allzu früh im Jahre 1977. Er war der erste Tote, der von der neu erbauten Friedhofskapelle aus bestattet wurde. Nachkommen hatte er leider nicht. Eine Schwester von ihm, Klara Hansch, lebt heute in Arnsberg.

In der 2. Generalversammlung („Rechnungslage“) konnte Ernst Vorderwülbecke, der den erkrankten Christian Niemeyer vertrat, einen Gewinn von 5,345,05 DM verkünden.

Aus der Manöverkritik ergab sich die Forderung, dass das Vogelschießen auf dem Plässen eine einmalige Aktion bleiben sollte.

Unter Berücksichtigung ordnungspolizeilicher Vorgaben sollte zügig eine Vogelstange samt Kugelfang an der Schützenhalle errichtet werden. Ausgaben bis zu 3.000 DM wurden dem Geschäftsführenden Vorstand für dieses Projekt seitens der Versammlung zugewilligt.

Einstimmig wurde der Antrag des Vorstands, Pfarrer Leineweber, der in den Ruhestand versetzt wurde, zum Ehrenpräses zu ernennen, angenommen. Sein Nachfolger im Amt des Präses wurde der am 9. Oktober 1960 in Ostwig feierlich eingeführte Pfarrer Gotthard Steinhäuf (notabene: der Verfasser dieses Textes war dessen erster Täufling).

Am 9. November 1960 kam der Geschäftsführende Vorstand im Gasthof zur Post zusammen. Thema: Die Erneuerung der drei Eingangstüren der Schützenhalle. Die Schreiner Wulf und Busch wurden beauftragt. Als Termin wurde der 1. Februar 1961 bestimmt. Zeitüberschreitungen sollten pro Woche mit 50 DM Abzug vom Rechnungsbetrag geahndet werden.

Bei der Zusammenkunft der örtlichen Vereine am 19. November 1960 in der Post ging es

v.l.n.r.: Anton Stratmann, Franz-Josef Liese, Alfons Gerke (alle verstorben)



um die Karnevalsveranstaltung 1961 und damit, wie so häufig, um das liebe Geld. Es wurde heftig um Prozente gefeilscht, was dazu führte, dass man ohne Ergebnis auseinander ging. Erst Tage später dann die Einigung: Die Schützen sollten 53 %, der Gesangsverein 30 %, die übrigen Vereine 17 % der Einnahmen erhalten.

Zum Abschluss des Berichts noch der Hinweis auf ein Thema, dass im Vorstand fast ein ganzes Jahr lang diskutiert worden war: Die Landesregierung hatte 1960 reizvolle finanzielle Mittel in Aussicht gestellt, mit denen die vorhandenen Schützenhalle zu „Mehrzweckhallen“ umgebaut werden konnten. Zur Erinnerung: eine eigene Turnhalle gab es in Ostwig, wie auch in anderen Dörfern, nicht. Der Turnbetrieb fand vielfach in den Schützenhallen statt. Mit den Mitteln, die das Land zur Verfügung gestellt hätte, wären - darin lag ein gewisser Reiz - auch notwendige Hallenrenovierungen wesentlich leichter zu bewerkstelligen gewesen. Der Pferdefuß - darauf wurde auch in den Bundes- und Kreisdelegiertentagungen in Bigge (15. Mai 1960) und Meschede (22. Mai 1960) von Bundesoberst Nückel warnend hingewiesen: Die Bruderschaften wären nicht mehr Herr im eigenen Haus gewesen. Die Verfügungsgewalt wäre an die Gemeinden übergegangen. Die Anzahl der kulturellen Veranstaltungen, bei denen Alkohol ausgeschenkt worden wäre, sollten mit Rücksicht auf den Sportbetrieb und anderen Aktivitäten auf 6 im Jahr begrenzt werden. Die Nuttlarer Schützen gingen insoweit auf das Angebot ein, dass an die dortige Schützenhalle die Turnhalle gebaut wurde. In Ostwig kam der Vorstand zu der Erkenntnis, dass ein Umbau der Schützenhalle im Sinne der Landesregierung den zukünftigen Schwerpunkte eindeutig auf den Sportbetrieb gelegt hätte. Das ging den Schützenbrüdern doch zu weit. - 7 Jahre später war es auch kein Thema mehr. Da erhielt der Turnverein seine eigene Halle. Hätten die Schützen 1960 anders entschieden, hätte unsere wunderschöne Schützenhalle wahrscheinlich nicht mehr ihre eindrucksvollen Fachwerkfassade



samt einmaliger Optik.
Diese wäre einem Umbau vermutlich zum Opfer gefallen.
Nicht auszudenken!
Paul Schmidt

v.l.n.r.:
Josef Bültmann
Josef Liese
Franz-Josef Liese,
Alfons Gerke,
Ferdinand Hilgenhaus
(alle verstorben)



Das Team von Dreyer's wünscht allen Ostwägnern
und Besuchern viel Spaß auf dem Schlittenfest 2010!

Michael Dreyer | Querweg 1 | 59939 Olsberg | Telefon 02962-908508 | Telefax 02962-908509



bei Elektro Hegener

ElektroFachHandel GmbH
Bundestraße 168
59909 Bestwig
Tel: 02904-711376
Fax: 02904-711379

www.elektrofachhandel-bestwig.de

Ihr Partner für:

- X Unterhaltungselektronik**
- X Elektro-Hausgeräte**
- X Mobilfunk**

Wir sind Mitglied:





MICHAEL LIESE GMBH
Handelsvermittlung CDH & Vertrieb
Liese.Michael@t-online.de

Karneval 2009 - mit Ostwigs Scha®fer Bande

92 % der Ostwiger ist eine gute Nachbarschaft wichtig. Die restlichen 8 % wohnen an der Grenze zu Nuttlar.

13 % der Ostwiger waren von der großen Prunksitzung am 21.2.2009 begeistert, 87 % der Veranstaltung fern geblieben. Schade eigentlich. Versäumten sie doch ein karnevalistisches Feuerwerk, das das Zwergfell erschüttern, die Hände vom vielen Klatschen erglühen ließ.

Hallenwart Frank Bültmann hatte den Kleinen Saal tüchtig angeheizt, indem er statt Gas seine wertlosen Papiere von Lehman Brothers verfeuerte.

Die Bühne im Kleinen Saal war wie im Jahre 2006 zur Straßenseite hin verlegt worden. In dem von Mechthild Liese liebevoll und phänomenal geschmückten Gerüst - Ludger Hegener sei gedankt - lümmelte sich der Elferrat, verkleidet als Schafe. Mauskenner (Sendung mit der Maus) dürfte Shaun, das Schaf, das mit seiner Herde zum Teil haarsträubende Abenteurer auf einem Bauernhof erlebt, vertraut gewesen sein. Getreu dem Motto: es genügt nicht dumm zu sein, man muss es auch zeigen, hatten sich neben dem Sitzungspräsidenten dessen Gattin Anne Gerke - um erfolgreich einer Inflation der Gefühle unterhalb der Gürtellinie entgegen zu treten - Hubert Struwe - als wiederum dazu passendes Korrektiv - Petra Rarbach (geb. Schäfer), Dirk Brauns, Vize Markus Kreutzmann, Mechthild Liese, Chef-Lektorin Sandra Brüggemann, Detlef Tönnemann - mittlerweile Chef-Kollektor und Schriftführer des Gesangsvereins - Martina Müller (geb. Liese) und Vespafuzzi Fritz Brenzel in die von Monika Sturm genähten, gleichsam hüftfreundlichen wie heftig wärmenden Schafskostüme gezwängt. Sie freuten sich wie die Schnitzel, dass sie zur Besichtigung freigegeben waren.

Aus nächster Nähe konnte diese Rasselbande dann das mitunter virtuose närrische Treiben der Akteure auf der Bühne verfolgen, mit Orden, Blumen und Bütschen links und rechts angemessen würdigen.

Mit Pomp und Prunk zogen unsere Tollitäten ein: An der Spitze des Dreigestirns Prinz Paul-Heinz von der Liesen, der III., Herr des Kreuzfelsens, der Schützen und



*Der
Brudermeister
als schmucker
Karnevalsprinz
2009*

ihrer Zahnsparren. Dass der Doktor sich nach der Schlüsselübergabe durch Ortsvorsteher Manfred Ramsport mehr als souverän auf dem karnevalistischen Parkett bewegte, dürften nur die Wenigsten auf der Rechnung gehabt haben.

In Anlehnung an Goethe: wer sich nicht selbst zum Besten geben kann, gehört nicht zu den Besten, ließ Paul-Heinz keine Gelegenheit aus, sich selbst durch den Kakao zu ziehen. Chapeau! Jungfrau Klausiane, die XI, und der Landwirt aller Ritataren, Bauer Jörg, der XXIII, staunten jedenfalls Bauklötze, hatten sie den „Chef“ in diesem doch ungewohnten Metier so nicht erwartet.

Dabei hatte Paul-Heinz sich bereits schonungslos bei einem gewagten Auftritt in

Unterhose, Feinrips, mit Eingriff links, anlässlich des Mütter-Karnevals präsentiert und für höhere Aufgaben wärmstens empfohlen.

Christiane Schrewe alias Bauer Heinrich, unschwer zu erkennen inmitten seiner 286-köpfigen Schafsherde - er hatte einen Hut auf - suchte sich mit einem vom findigen Bäckermeister Liese flugs kreierten Krustenstollen eine Frau (Sandra Buschkühle), ließ sich in diesem amourösen Amüsement weder von der nervigen Schwiegermutter (Nicole Busch) noch von der exzentrischen Moderatorin Inka Bause (Tina Brauns) noch den blöken den Schafen (Tina Liese, Kerstin Klauke) beirren.

Derweil sorgte ein finster dreinblickender und nunmehr bei Ludger Hilgenhaus ins Gespräch gekommener Bodyguard (Klaus Schmücker) eindrucksvoll dafür, dass liebestolle und schier völlig aus dem Häuschen agierende weibliche Fans des Bauern Heinrich nicht die Bühne stürmten.

Der Vereinsjugendausschuss, mit Katherina Nübold und Alex Brockhoff an der Spitze, machte mit haarsträubenden Witzen und irrer Komik Appetit auf die in Planung befindliche Lünincksche Scheunenkneipe.

Frenetischer Jubel brannte auf, als die zukünftigen Wirte, Max und Daggi, Ostwiger Originale begrüßen konnten. Die Hände kamen bei dem ständigen Klatschen kaum zur Ruhe. Auch wer die Hände in den Schoß legte, brauchte nicht untätig zu sein.

Die Happy-Faces und die Schlümpfe, choreographisch durch Sonja Kenter, Silke Hilgenhövel, Jeanette Kohlmann und Ricarda Calvi zu tänzerischen Höchstleistungen angespornt, eroberten die Herzen der Narren und Narrhalesen im Sturm. Sven Schulze, angehender Wachtmeister im Frankfurter Polizeirevier, hatte sich für

seine Rolle als Horst Schlemmer tags zuvor einen Anzug mit zwei Hosen gekauft. Unglücklicherweise versaute er sich kurz vor dem Auftritt das Jackett. Mit einem kleinen Trinkspruch: Ein Laubsägebastler aus Zwolle, der baute seiner Frau eine Jolle, sie segelt aufs Meer, die Brandung war schwer, vor Borkum versank dann die Olle..., half er sich gekonnt über das peinliche Missgeschick hinweg.

Einsame Spitze, das entlockte den Schafen im Elferrat ein tausendfaches Mähen, die Truppe um Steffi Cramer und Claudia Kleine, nämlich Dagmar Wischer, Katrin Büttner, Uschi Schmoranzer, Franziska Sambale! In Bademänteln, gestiftet von Hütters Marlies, präsentierten sie sich zunächst als Wassernixen, die neben nackter Haut ihre eindrucksvollen Schwimmkünste à la Ester Williams an den Tag legten, dann als ohrenbetäubende Safridu-Trommler, die die Halle schier in ein Tollhaus verwandelten. Da halfen auch die Ordnungsrufe des Sitzungspräsidenten wenig.

Das Männerballett, das Beste, was der Schützenverein zu bieten hat, versuchte dann, diese Auftritte noch zu toppen. Die Voraussetzungen schienen gegeben: Die Trainerinnen Sonja und Claudia

Der Elferrat präsentierte sich einmal ganz anders: Eine närrische und verrückte Schafsherde.





*Einer der vielen Höhepunkte der Prunksitzung:
Das Männerballett der St.-Antonius-Schützen.*

hatten schon vor Wochen Frank Aufderbeck, Ralf Hömberg, Jürgen Kollek, Stefan Lira, Klaus und Michael Odenthal, Markus Raabe und Michael Völker einer konsequenten Diät unterzogen. Sie hatten soviel Grünzeug essen müssen, dass sie sich mit den Kaninchen duzten. Ihre Frauen, die abends müde von der Arbeit kamen, hatten sie in Ruhe putzen lassen. Allein Klaus Odenthal hatte in der Vorbereitung etwas Pech als er über seine in der Küche putzende Frau stolperte und sich beinahe die Bierflasche ins Hirn gerammt hätte.

Und tatsächlich: Leichtfüßig, um nicht zu sagen, elfengleich, ausdrucksstark, dass selbst Pina Bausch ihre helle Freude gehabt hätte, schwebten sie über die Bühne.

Eine ganz starke Performance, das muss man neidlos anerkennen, bot Jürgen Kollek, dessen feuchtes rechtes Knie zweifelsohne ein unwiderlegbarer Beweis für seine begnadeten Fähigkeiten beim Tango sein dürfte. Unzählige Raketen, nicht enden wollender Applaus und viele, aus dem Publikum geworfene Taschentücher, die Rede war sogar von einem Slip, waren der verdiente Lohn.

Verirrt hatte sich in der Halle der aus Bremke stammende Matratzenstrolch Kaspar Kremer. Er raffte sich spontan, weniger zu einer intellektuellen als zu einer künstlerischen Höchstleistung auf. Seine Gesangseinlage goutierte das von Prachtkerlen, Concordia und Stola verwöhnte Narrenvolk nicht in gewohnter Weise, zumal Kaspar durchblicken ließ, dass eine frühere Freundin es lieber gesehen hätte, wenn er sich zum Bass (die können tiefer) statt zum Tenor hätte ausbilden lassen. Egal, der wunderschöne Schafsorden, eine Gemeinschaftsproduktion von Claudia Kleine, Robert Siepen, Norbert Hengsbach und Dieter Schwermer, fand auch an Kaspars stolz geschwellter Brust Platz.

Warsteins Exportschlager - neben dem bekannten Gerstensaft - die Motzkis, setzten schließlich den exzellenten Schlusspunkt in einem ausgewogenen und bekömmlich abgestimmten Programm. Diese Gesangsgruppe, bereits 2006 hier im Einsatz, soll sogar, wie aus gewöhnlich schlecht unterrichteten Kreisen zur hören war, eine Einladung von Albert Cramer und Franz-Josef Rickert in den Club Villa Silvana ausgeschlagen haben, nur um auf Ostwigs Brettern stehen zu können. Sie fetzten musikalisch, um im Sprachgebrauch unseres verehrten Hauptmanns zu bleiben, der Gesellschaft mächtig ein, so dass es schließlich die vornehmlich weiblichen Fans ekstatisch auf die Bühne und Patrizia Schmücker direkt auf den Elferratstisch zog.

Da ließ sich auch Shaun, das Schaf, nicht mehr halten: Den massiven Kohlkopf, den Schaf Petra für kleines Geld von REWE besorgt hatte, warf Shaun im Anflug von Übermut im hohen Bogen an die Theke, wo sich Claudia Kleine anschickte, das schwere Gerät in Manuel-Neuer-Manier zu fangen. Dazu kam es aber nicht mehr: Kellner Klaus Essfeld, genannt "Der Blaue", hatte sich gerade mit einem Tablett Gerstensaft den Weg

durch die Menge gebahnt und geriet unglücklicherweise in die Flugbahn des Kohlkopfs. Es stellte sich heraus, dass Klaus` Schädel gottlob härter als das Geschoss war. Die entsetzten Blicke der Umstehenden als Klaus, wie vom Blitz getroffen, samt Tablett der Länge nach hinschlug, wird Shaun sein Leben lang nicht mehr vergessen.

Ostwigs Narren und Narrhalesen lagen sich in der rauschenden Ballnacht in den Armen, Chronist Josef Ruf hätte früher etwas von dem Tanzbein, was zu seinem Recht gekommen war, geschrieben, Lilo Wanders Appell, "Öffnet die Herzen und herzt...", dürfte nicht ungehört verhallt sein.

Erwähnung finden muss noch das erstmalig im Ostwiger Karneval auftretende Rothaargebirgswanderunterhaltungsduo Andy & Torsten, das als Referenz eine Belobigung der katholischen Briefträger, die sich zu einem gemütlichen Beisammensein anlässlich des Weltfrauentages 2008 trafen, im Gepäck hatte. Sie erwiesen sich als vollwertiger Ersatz für die New Lions.

Wie immer darf am Schluss dieses Berichts der Dank an die

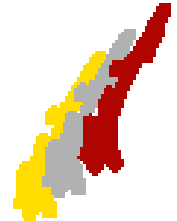
erwähnten Aktiven und an die bewährten Helfer im Hintergrund nicht fehlen: Martin Heikenfeld und Neffe Michael Raffler, die Atomics, Stefan Lira und Hans-Jürgen Müller als Gerüstbauer, Künstlerin Mechtild Liese, Kulissenschieber Paul-Theo Sommer, Plakatent- und -verwerfer Werner Gerke, die Vorstandskollegen und deren bessere Hälften, die für Speis` und Trank verantwortlich zeichneten, seien genannt.

Mit einem besonderen Lob an Claudia Kleine, Steffi Cramer und Sonja Kenter, die durch besonderes Engagement und Kreativität glänzten, möchte ich schließen.

Paul Schmidt

HEGENER

Malerbetrieb - Gerüstbau



Ihr Fachbetrieb für:

- Fassadenbeschichtung • Dekorputze
- Innenraumgestaltung • Tapezierarbeiten
- Bodenbeläge • Verglasungen

Leider Heger Malermeister

In der Gasse 1 • Borsdorf-Ostwig • Tel. 03904/2919 • Fax 0390

E-Mail: info@maler-hegener.de www.maler-hegener.de

BERATUNG, PLANUNG UND FERTIGUNG VON IHREM TISCHLERMEISTER!



- Fenster
- Türen
- Innenausbau
- Sonnenschutz
- individueller Möbelbau

Michael Busch - Borchhausen 10 • 59909 Bestwig
Tel.: (0 29 04) 26 41 • Fax: (0 29 04) 26 31
E-Mail: busch-tischlerei@t-online.de

www.busch-tischlerei.de

1969 - 2010 40 Jahre Schießsport Ostwig

BEGINN:

Das sportliche Schießen in Ostwig wurde schon vor dem 1. Weltkrieg ausgeübt. Die Schützen benutzen für ihr Übungs- und Preisschießen den Schießstand im Buchholz. In der Schützenhalle wurde dann nach dem 2. Weltkrieg geschossen. Der Sauerländer Schützenbund setzt sich heute wie auch damals für sportliche Schießen ein.

Am 21. April 1969 fand das erste Schießen im Antoniuskeller statt, hierzu mussten die Seilzuganlagen immer wieder auf- und abgebaut werden. Wir besaßen zwei Seilzuganlagen, diese wurden von Walfried Ramspott gestiftet. Das 1. Gewehr wurde gestiftet von: Freiherr v. Lüninck. Das 2. Gewehr wurde gestiftet von: Ferdi Gerke, Kurt Schulten und H. Rickert sen. Die 1. Pistole wurde gestiftet von: Fr.-Jos. Rickert.

GRÜNDUNG
am 11. April 1969
durch:
Ferdie Gerke †
Heinrich Brandenburg †
Fritz Schrewe †
Franz Bültmann
Walfried Ramspott
Johannes Becker †
Reinhold Liese (Ille)
Franz-Josef und
Gerhard Valentin

WERDEGANG:

1970: Kreisschützenfest in Ostwig, die Schießsportabteilung führte ein Medaillenschießen durch.

1972: Wir verfügten nunmehr über 5 Seilzuganlagen, 4 Gewehre und 2 Pistolen.

1973: Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Schützenbruderschaft wurde am 28.7.1973 unser neuer Schießstand, welcher sich in den "Katakomben" der Halle befindet, eingeweiht. Der Schießstand wurde in Eigenleistung von der Schießsportabteilung und dem Schützenverein erstellt. Nunmehr stehen uns 8 Stände zur Verfügung.

1976: In diesem Jahr führten die Ostwiger Schützen die Kreis- und Bezirksmeisterschaft durch. Ebenfalls 1976 wurde der Aufenthaltsraum vergrößert.

1979: Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Schießsportabteilung führten wir ein großes Pokalschießen durch.

Eine 2-tägige Vereinsfahrt an die Mosel fand ebenfalls statt.

1980: Es wurde wiedermal umgebaut, der Schießstand sowie der Aufenthaltsraum vergrößerten sich.

Eine 4-tägige Vereinsfahrt nach Freiburg bildete den Jahresabschluss.

1984: Beginn des 1. Osterpokalschießen, welches mittlerweile schon zur Tradition geworden ist. Einmal mehr wurde wieder umgebaut. Durch den Umbau des Schießstandes sowie des Aufenthaltsraumes entstand eine Theke, welche den Clubraum nicht nur verschönert sondern auch mehr Platz bringt.

1986: Die Schießsportabteilung gründete eine Gewehrsektion. Federführend waren der 1. Vorsitzende Franz-Josef Niggemann und der damalige Sportleiter Franz-Josef Valentin.

Am 12. 6. wurde auf dem Schützenfest unserem Ehrenvorsitzenden Heinrich Brandenburg das Ehrenschild des Westfälischen Schützenbundes verliehen. Dieses ist eine der höchsten Auszeichnungen im WSB.

Am 6.9. verstarb plötzlich und unerwartet unser Ehrenvorsitzender Heinrich Brandenburg. Er hinterließ eine große Lücke im Schießsportverein sowie im Schützenverein.

1989: Das 20-jährige Bestehen wurde im Rahmen des Osterpokalschießen gefeiert.

1990: Die vorläufig letzte Baumaßnahme fand im Schießkeller statt, der gesamte Aufenthaltsbereich wurde verflies, auf dem Schießstand wurde Teppichboden verlegt und die Wände mit Teppich verkleidet. Ferner wurde ein Fluchtweg erstellt.

1994: 25-jähriges Bestehen mit großem JUBILÄUMS-POKALSCHIESSEN

1997: Der bisher größte Erfolg der Schießsportabteilung. Daniela Hoffmann erkämpfte in der Schülerklasse Luftpistole den Kreis- und Bezirksmeistertitel. Bei der anschließenden Landesmeisterschaft in Dortmund wurde Daniela Vizelandesmeisterin. Damit war die Tür zur Deutschen Meisterschaft in München geöffnet. Im August war es dann soweit, Daniela reiste mit ihren Eltern sowie einer kleinen Abordnung vom Schießsportverein nach München. Sie belegte dort einen guten Mittelplatz.

1998: Zum 125-jährigen Bestehen unserer Schützenbruderschaft führten wir ein großes Preisschießen aller Ostwiger Vereine und Clubs durch. Ebenso richteten wir ein Pokalschießen für die ehemaligen Könige und Vizekönige aus.

2002: In diesem Jahr wurde der Schießstand nach Auflagen der Kreispolizeibehörde umgebaut und renoviert, gleichzeitig wurden die letzten 4 manuell getätigten Seilzuganlagen in moderne elektrische ausgetauscht.

2004: Am 13.6. wurde auf dem Schützenfest unserem Vorsitzenden Franz-Josef Niggemann das Ehrenschild des Westfälischen Schützenbundes verliehen. Dieses ist eine der höchsten Auszeichnungen im WSB.

2008: Wieder einmal wurde umgebaut. Die alte Theke wurde vergrößert und durch eine „Profitheke“ ersetzt.

2009: 40-jähriges Bestehen mit großem JUBILÄUMS-POKALSCHIESSEN und PREIS-SCHIESSEN aller Ostwiger Vereine und Clubs.

In den vergangenen Jahren führte Ostwig eine Kreis- und Bezirksmeisterschaft durch. Mehrere Rundenwettkampfabschlussfeiern und Kreisjugendtage fanden ebenso bei



*Mitglieder
der
Schießsport-
Abteilung*

Sabine Hogrebe

Physio-, Manual- und
Lymphdrainagetherapeutin

Krankengymnastik
Manuelle Therapie
Manuelle Lymphdrainage
Fango
Heißluft
Klassische Massage
Ayurvedische Massage
Kinesiotaping
Mobile Behandlungen

Hauptstr. 24A
59909 Bestwig-Ostwig
Telefon: (0 29 04) 20 90



Termine nach Vereinbarung - Alle Kassen und Privat

MUSIC

COCKTAILS

FINGERFOOD

EQUIPMENT

EVENTSERVICE

DIRK VALENTIN
SCHLEHENWEG 24
59909 BESTWIG-OSTWIG
TEL.: 02904 - 70681
MOBIL: 0175 - 8778710

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sportmannen

Wir wünschen allen Schützen viel Erfolg.
Ihr Schutzensel-Team der Provinzial.

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle

Reinhard Happel

Bundesstraße 145, 59909 Bestwig, Tel. 0 29 04/3365, happel@provinzial.de





uns statt. Die jährliche Ausrichtung des Kreisdelegiertentages des Schützenkreises Meschede ist mittlerweile ein fester Bestandteil in unserem Jahreskalender.

Beim Schützenfest der Bruderschaft stellte die Schießsportabteilung mehrmals den Schützenkönig und Vizekönig sowie 2003 den Gemeindegönig Ralf Hömberg.

Bei der Siegerehrung



MITGLIEDERZAHL - aktive und passive - im Jahre 2009: 46
Davon 13 Jugendliche im Alter von 12-17 Jahren

Jeder Schießsportinteressierte (männlich oder weiblich) ab 12 Jahren ist herzlich zu einem Schnupperschießen eingeladen.
Trainiert wird immer Donnerstag ab 19.00 Uhr.

Ansprechpartner:

1. Vorsitzender Franz-Josef Niggemann Tel. 3648 oder 0173/9626001
2. Vorsitzender Klaus Eßfeld Tel. 2458

1. Sportleiter Manfred Hengsbach Tel. 2564
1. Jugendleiter Michael Wiese Tel. 711695 oder 0175/5281748

Franz-Josef Niggemann

1. Vorsitzender Schießsport und Hauptmann

Seniorentag am 29. Nov.2009 in der Ostwiger Schützenhalle unter der Schirmherrschaft der St. Antoniusbruderschaft

Nach einer erstaunlich kurzen Begrüßungsansprache des ersten Brudermeisters Dr. Paul Heinz Liese an die ca. 150 erschienenen Senioren wurde schon vor Veranstaltungsbeginn um 15.00 Uhr das Kuchenbüfett eröffnet. Hier sei nochmals ein Dank an die Frauen des Vorstandes gerichtet für die köstlich gebackenen Torten. Nieders Josef war so von den Leckereien begeistert, dass er fünf Stücke Torte verspeiste. Dann erfolgte der Einmarsch des Schützenvorstandes mit König und Vizekönig und die Aufstellung auf der Bühne. Unter der Leitung von Herbert Schmücker und mit Trompetenbegleitung sang der Schützenvorstand das von Händel komponierte Lied „Tochter Zion“. Als tragende Stimme in diesem Chor brillierte der portugiesische Kammersänger Antonio Sobrado.

Dann folgte eine Mädchentanzgruppe mit einer Tanzeinlage, einstudiert von Desiree Liese.

Da der Ursprung des Dorfes Ostwig in unmittelbarem Zusammenhang mit einem Rittersitz steht, kam der Ritter Öls vom Berge als Bänkelsänger mit Gitarre und warb für die Dorfkneipe, die Carl F. von Lüninck in den Stallungen des Schlosses einrichten will. Aus dem mittelalterlichem Repertoire der Carmina Burana erklang dann ein Schänkenlied, wobei dem Ritter Öls das kurze Band der Gitarre seine Bewegungsfreiheit einengte.(Ritter Ols vom Berge alias Klaus Schmücker)

Das Highlight des Tages war der Auftritt der Models unter Anleitung der Starde signerin Claudia Odenthal. Im Stil eines Karl Lagerfeld stellte sie ihre neuesten Kreationen vor. Mit einer langen Männerunterhose, im Volksjargon auch „Liebestöter“ genannt, zeigten die Models Gabi, Joanna und Marion, wie sexy und in welchen Variationen die Hose einsetzbar ist. Sei es als Nordische Haube für





festliche Angelegenheiten, als Stola, als Latz für ein festliches Mittagessen, als medizinischer Nierenschutz, als dicker Schal für den Halsschutz, für die Abendgarderobe als Bolerojacke, als Service-schürze mit Euroschlitz für das Trinkgeld und für die Outdoorverschleierung bei Sandstürmen. Die Lieferung der Unterhosen erfolgte nicht durch die Firma Schieß, sondern durch den Chef der Tannenbäume Arnold Gockel.

Weiter ging es im Programm mit einem Diavortrag des Wanderführers und Ortsheimatpflegers von Heringhausen Reinhard Schmidtman „Winteridylle rund um das Valmetal“.

Jürgen Schmücker kam auf die Bühne als Herbert Knebel und die Kindergar-

tenkinder begeisterten mit Gedichten und einem Puppenspiel, einstudiert von den Erzieherinnen Frau Hacke und Frau Schmitten.

Dann erfreute der Newkammersänger Oliver Lörwald aus Gevelinghausen die Senioren mit einigen Evergreens wie "Am Brunnen vor den Toren", "Ännchen von Tharau", "La Montanara" usw.

Als Entfesselungskünstler und Annoncenschreiber betrat Sven Schulze die Bühne.

Dann führte der I. Brudermeister Dr. Paul Heinz Liese Gespräche mit dem ehemaligen Ostwiger Pastor und jetzigen Gefängnisgeistesorger in der Justizvollzugsanstalt Werl, Ryszard Krolkowski und dem Mescheder Pater Reinald, Chef der Landwirtschaft des Klosters in Meschede, letzteres mit der Frage „Hatte Jesus Humor?“ Einen Ausspruch von Pater Reinald möchte ich noch in Erinnerung rufen: „Edel sei der Mensch und milchreich die Kuh“.

Ein Quiz mit Fragen rund um Ostwig und ein Dalli-Klick rundeten den Tag des älteren Bürgers ab

Heinz Ramspott

balkenhol

Bedachungen

gartenstraße 10
59909 bestwig

tel. 02904/70270
fax 02904/70290

internet: www.balkenhol-bedachungen

Die Sicht der Anderen oder was man von den „lieben

Im Sommer 2009 waren der Ortsvorsteher Manfred Ramspott und der Vorstand der Sankt-Antonius-Schützenbruderschaft zur Schnad in Nuttlar eingeladen. Dabei ist es üblich, dass die Abordnungen der Nachbargemeinden am Grenzmarker von der ausführenden Gemeinde empfangen werden -

Geschenke, mehr oder weniger originell, werden ausgetauscht, launige Reden werden gehalten . . .

Der Ehrenbrudermeister der Schützenbruderschaft Nuttlar, Hubert Schröder, übergab dem Ostwiger Brudermeister P. H. Liese nachstehende „historische“ Urkunde, die für unseren Geschäftsführer Ferdi Rath in Zeiten der Krise ein beträchtliches finanzielles Einsparvolumen erschließt.

Nuttlar

(zwischen Meschede und Brilon)

»De Nuttlersken Drachen«

Die Nuttlarer Jungen legten sich von allein mit den Ostwigern an. Manche Schlacht wurde auf den Halden der Schiefergrube ausgetragen. Bis zur Jahrhundertwende mußten die Ostwiger und die Nuttlarer zum kirchlichen Unterricht ins Pfarrdorf nach Velmede pilgern. Wenn sie auf dem Heimweg an der Mündung des Graftweges auf die Provinzialstraße angekommen waren, wo ihre Wege sich trennten, gab es zum Abschied regelmäßig Gelegenheit, Keilereien auszutragen und Spottverse auszutauschen.

Die Ostwiger ärgerten ihre Nachbarn, wo immer es ging, mit dem Spottvers:

„Nuttlerske Drachen - in Mehl gebacken,
mit Zucker gerührt - zum Teufel geführt!“
Haime dreywen, Tiufeln reyben,
Pannekauen backen,
do welt ve'n Nuttlersken 'n Ees met
lappen (flicken).

Ostwig

(zwischen Meschede und Brilon)

Für die Nuttlarer sind wir immer noch »die Ostwiger Drachen«. Mit dem Blick auf unser Dorf sprachen die umliegenden Orte gern von den »Beamten-Kögen« (Ziegen), die vor dem 1. Weltkrieg in großer Zahl von Kremers Onkel am Steinberg gehütet wurden. »Dat Prunke-Volk« in Ostwig war bekannt wegen des »Staats«, den die Frauleute dort machten: »Wann dai unbetahlten Kleier (Kleider) op Schützenfest in Äustwig Klöckelkes (Glöckchen) härren, dann briukern se (brauchen sie) do keine Musikkapelle!« Die Straße »Hangelswiese« heißt im



n" Nachbarn so alles erfahren kann...

Volksmund noch immer »die Schokoladenstraße«, weil hier außer einem Tischlermeister ausschließlich Eisenbahnbeamte wohnten. Über die Schildstraße wurden früher die Kühe auf die Gemeindeweide getrieben; daher der inoffizielle Name: »Kuhpländerstraße«.

Wundert Euch also nicht, wenn 2010 der offizielle Aufruf ergeht, Schützenfestkleider nicht zu bezahlen! Die entsprechenden Glöckchen können im Geschäftszimmer nach Vorlage des unbezahlten Belegs entgegen genommen werden.

Dr. P. H. Liese



Die Schnade

Über Stock und Baumesrinde
schritt der Vater mit dem Kinde.
Dieses Kind, das ist sein Sohn!
Ein Mädchen war nicht Tradition.
Und so - auf diese eine Weise,
sind viele Männer auf der Reise.

Eines Jahres bei der Schnade,
sprach der Vater: "Lieber Sohn,
ich sehe gerade,
drüben gibt es - sehr zum Wohl -
Gerstensaft, den ich uns hol'."

„Vater halt - noch eins -
denk', was geschah,
hol' nicht zu viel, denk an die
Worte von Mama."
Sprach der Sohn dann so bei sich,
doch der Vater aber schlich
davon und hatte sein Ziel,
holte Gerstensaft - zu viel.
Und so tranken beide gerade,
alles auf, bei dieser Schnade.

Hinter Stock und Baumesrinde,
sucht nun Mama nach Mann und
Kinde ...

(von Jörg Schlüter)

Gewinnspiel Frühschoppen 2009

Der Gewinn des Tippspiels beim Ostwiger Schützenfest 2009 ermöglichte mir ein erholsames Wochenende in Halle. Gemeinsam mit meinen Freundinnen wollte ich diese Zeit dort verbringen. Am Freitag, dem 27. November ging es dann endlich los. Ohne Vorkommnisse erreichten wir am Nachmittag das Gerry Weber Sportpark Hotel. Nach dem Einchecken machten wir uns auf den Weg nach Bielefeld. Dort besuchten wir die Welt von Dr. Oetker. Wir erhielten Informationen über die Anfänge sowie die ständigen Entwicklungen dieses Unternehmens. Wir kosteten leckeren Kuchen und durften uns anschließend Rezepte „pflücken“.

An einigen Erfahrungen reicher machten wir uns schließlich auf den Weg zurück nach Halle. Wir stärkten uns in einer kleinen Pizzeria und bummelten anschließend über den gemütlichen Weihnachtsmarkt.

Nach einem ausgiebigen Frühstück kehrten wir am Samstag bei dem Bekleidungsgeschäft Gerry Weber ein. Gewissenhaft durchstöberten wir die Gänge und gingen auf Jagd nach schicken Outfits für uns und unsere Lieben. Nachmittags erholten wir uns im tollen Wellnessbereich des Hotels. Am Abend probierten wir die Köstlichkeiten der Hotelküche und beschlossen mit einem Cocktail den Tag.

Am Sonntag genossen wir ein letztes Mal das reichhaltige Frühstücksbuffet. Anschließend packten wir unsere Taschen und machten uns gut erholt auf den Heimweg Richtung Ostwig.

Lieber Schützenverein, vielen Dank für diesen tollen Gewinn.

Manuela Hengsbach



Die glückliche Gewinnerin Manuela Hengsbach mit ihren Begleiterinnen

Einfach köst(fer)lich!



BÄCKEREI
KONFITOREI

KÖSTER

D-59909 BESTWIG - OSTWIG

MARKTPLATZ 3

TEL. 02904-2443

FAX 02904-70283

Fensterputzen vor dem Schützenfest

Es ist Samstagabend und Schützenfest hinter den Schranken. Odenthals Claudia und Kuddels Monika sind auf der Suche nach freiwilligen Fensterputzerinnen. Auch wir werden angesprochen. Klar machen wir mit. Also, Termin merken und pünktlich mit Putzeimer und Lappen ausgerüstet in der Halle erscheinen.

Schnell ist man sich einig, wer welche Fenster putzt, schließlich ist man ja schon seit Jahren ein eingespieltes Team. Die Schwindelfreien müssen auf die höchsten und wackeligsten Leitern. Es wird geputzt und gewienert, immer wieder das ständig schmutzig werdende Wasser gewechselt, lamentiert, spekuliert wer denn dieses Jahr den Vogel von der Stange holen könnte und zwischen-durch ein Likörchen getrunken. (Unsere diesjährige Königin ließ uns auch dieses Mal nicht im Stich.)

Und die Männer? Ja, auch hier müssen sie mitreden. So wie Odenthals Klaus: „Eh Marion, an deinem Fenster sind aber noch Streifen, gib mal deinen Lappen.“ Ein paar Fenster weiter empört sich Claudia: „Also Klaus, zu Hause kommst du auf die Idee nie!“



Fleißige Hände: eingespieltes Fensterputzer-Team!

Auch Kuddel hält es nicht zu Hause, muss mal kurz vorbeischaun.

Nachdem dann alle Fenster, Vitrinen und Spiegel auf Hochglanz poliert worden sind, geht's zum gemütlichen Teil. Die von Nieders gelieferten Hähnchen, Schnitzel, Salate und Pommes schmecken allen. Dazu ein schönes kaltes Radler oder Bier, wenn wir Glück haben, bei schönem Wetter auf der Terrasse hinter der Halle. Was will man mehr?

Es war ein schöner Nachmittag und in Schützenfeststimmung sind wir spätestens jetzt.

Marion und Gabi (beide geb. Müller)



„Wir wünschen ein sonniges Schützenfest.“

Qualität und Innovation seit 50 Jahren.

| 1959

| 1969

| 1979

| 1989

| 1999

| 2009

www.ramspott.de

Ostwigs neue Kneipe

"Kumm rin" – die Hofschänke -

Angefangen hat alles mit einem Gerücht, nämlich dass Carl-Ferdinand von Lüninck im alten Pferdestall seines elterlichen Hofes nahe der Kirche eine Kneipe einrichten wolle.

Das, sagten die einen, sei wohl nur ein Witz - nein, sagten die anderen, da ist echt was dran!

Und so kochte die Küche bis zur Bürgerversammlung Anfang 2009, als Carl-Ferdinand sich zu Wort meldete und tatsächlich aus einem Gerücht eine Geschichte machte!

Die Vorstellung, dass es in Ostwig kaum noch einen zentralen Treffpunkt für Bier und gute Gespräche für Jung und Alt in zwangloser Atmosphäre gäbe und die gute alte Tradition des Früh- oder Dämmererschoppens dahinsieche, sei für ihn Ansporn, hier was zu bewegen.

Daher habe er seine Idee, dort eine einfache „Dorfkneipe“ einzurichten, zunächst mit unserem Hotelier Josef Nieder besprochen. Dieser sei sofort angetan gewesen von einer echten Alternative und weiteren Bereicherung der Dorfszene in Ostwig. Daher könne er jetzt auch an die Öffentlichkeit gehen und für seine Ideen werben. Allerdings, so Carl-Ferdinand, sehe er diese Investition als für den Ort und seine Menschen gedacht an und nicht als Einkommensquelle für sich oder einen Pächter. Des Weiteren sei es für einen eventuellen Pächter wohl kaum möglich, mit einem kleinen Gastronomiebetrieb ohne Küche die notwendigen Überschüsse zu erzielen. Daher, so seine Forderung, möge sich das Dorf an der Kneipe beteiligen, allerdings nicht mit Geld sondern mit Engagement. Für derartiges, am Gemeinwohl orientiertes Engagement, gäbe es auch Beispiele, z.B. in der Nähe von Rüthen. Dort habe die Dorfgemeinschaft das ehemalige Feuer-



wehrhaus zu einer Dorfkneipe umgebaut und betreibe diese jetzt in Eigenregie. So hätten sich von 500 Einwohnern ca. 50 Männer und Frauen gefunden, die diese Dorfkneipe betreiben und obendrein sei der Verein noch als gemeinnützig anerkannt. So etwas stelle er sich hier auch vor. So, jetzt war die „Katze aus dem Sack“ und die Diskussionen und die Begeisterung nahmen ihren Lauf. Da so eine Idee Wellen schlug und sich in den Köpfen festgesetzt hatte, war es nur folgerichtig für die Ostwiger Mentalität, dass nach erfolgreicher Mitgliederwerbung auf allen Veranstaltungen und Festen tatsächlich am 07. Juli 2009 ein Heimat- und Förderverein gegründet wurde. Inzwischen haben wir über 230 Mitglieder! Hauptziel des Vereins ist es, den Ort Ostwig und die dort ansässigen Vereine finanziell zu unterstützen. Die finanziellen Mittel werden durch Mitgliedsbeiträge und in einem Zweckbetrieb erwirtschaftet. Dieser Betrieb wird in Form der kleinen Dorfkneipe organisiert. Die Überschüsse fließen dann nach Abzug einer Investitionsrücklage für den Investor an den Verein, der diese dann satzungsgemäß verteilt.

Häufig wurden solche oder ähnliche Fragen gestellt:

F: Warum sollte ich dem Verein beitreten?

A: Fast jeder hat schon mal davon geträumt. Kneipenwirt zu sein. Hier ist die Möglichkeit, diesen Traum gelegentlich zu verwirklichen. Aber auch wenn du das nicht möchtest, kannst du durch einen einfachen Kneipenbesuch diese gemeinnützige Sache für Ostwig unterstützen, jeder hat im Grunde etwas davon!

F: Wie hoch ist das finanzielle Risiko?

A: Das Risiko trägt alleine Carl-Ferdinand von Lüninck, da er für den Bau der Kneipe verantwortlich ist. Der Verein ist nur Betreiber.



F: Kann ich auch ohne Mitgliedschart die Kneipe besuchen?

A: Ja natürlich, jeder ist willkommen.

F: Darf man in der Kneipe rauchen?

A: Es werden mindestens zwei getrennte Räume angeboten. Auch für unterschiedliche Interessenslagen, z.B. Fußballübertragungen auf Sky oder auch Kicker und Dart spielen usw.

F: Wann wird die Kneipe eröffnet?

A: Hoffentlich im 4. Quartal 2010.

Einen ersten schönen Höhepunkt konnten wir auf dem Nikolauspunkt im Dezember feiern, als nach dem furiosen

Wettbewerb aus über 100 Namensvorschlägen der Doppelname „Kumm rin – die Hofschänke“ erkoren wurden. Dieser soll gleichzeitig die Einladung für die Bevölkerung und die Gäste wie auch die Geschichte der historischen Stätte ausdrücken. Glückliche Gewinner waren Georg Gierse aus Velmede und Matthias Pohl vom Rotdornweg!

Inzwischen hat Carl-Ferdinand mit dem Architekten Andreas Busch aus Nuttlar erste Vorentwürfe erarbeitet, dessen aktuelle Version in der Mitgliederversammlung am 12. März 2010 vorgestellt wurde. Als bald werden die Eintragung ins Vereinsregister und die Anerkennung als gemeinnütziger Verein erfolgen. Dann ist auch der Augenblick gekommen, wo der Startschuss für die erforderlichen Anträge und die Bauarbeiten folgen kann. Also, wer in dieser „genossenschaftlichen“ Einrichtung mitmachen möchte, ist herzlich willkommen und eingeladen, mitzumachen und fröhlich zu sein!

Alle Schützenbrüder sind herzlich willkommen - aber mit dem Hinweis, dass der Hahn hochgedreht wird wenn es am 2. Wochenende im Juni heißt:

Antreten !!!

Hubert Strube
Klaus Schmücker



Kränzen in der Schützenhalle

Auszug aus dem Protokoll der Generalversammlung vom 14.03.2009

Top 11, Verschiedenes

Versammlungsleiter P. Schmidt gibt das Wort an den amtierenden Schützenkönig P.H. Liese, um das auch in der Presseinvitation erwähnte Thema Königsbewerber anzusprechen. Paul Heinz weist auf die Zeitungsbilder nach den Schützenfesten hin, auf denen die neuen Könige zu sehen sind, die sehr häufig grüne Jacken tragen. Für ihn ein Indiz, dass es keine anderen Bewerber gab. Das möchten er und der Vorstand ändern. Und mit Änderungen, die das Königsjahr bezahlbar machen sollen, müsse er anfangen.

Er erinnert an die heutige Rede des Kreispräses bei der KSB-Delegiertenversammlung, bei der dieser über Sitten gesprochen hat, die mit Unsitten zusammenhängen. Und das Kränzen wäre mittlerweile eine Unsitte geworden, bei dem zum Teil 6-8 hl Bier getrunken wurden, also etwa 10% eines ganzen Schützenfestumsatzes. Diese Entwicklung dürften wir nicht tatenlos hinnehmen, Auswüchsen müsse entgegengetreten werden.

Er erinnert an das Königsjahr von Wolfgang Rose, als dort beim Nachhausebringen am Montagnachmittag kein Bierwagen stand sondern Bierkisten. Paul Heinz schlägt deshalb vor, dass König und Vizekönig grundsätzlich zusammen kränzen und dass das Ganze mittelfrei in der Schützenhalle stattfindet. Auch das Kränzen bis vier/fünf Uhr in der Frühe wären Exzesse, denen wir Einhalt gebieten müssten. Er fragt auch, ob es sein muss, dass Schnittchen verteilt werden.

Grundsätzlich müsse es aber jedem neuen König freigestellt sein, wie er sein Königsjahr gestaltet. Aber, so Paul Heinz, wir müssen die Handbremse anziehen,

sonst kommen wir in Zukunft nicht mehr klar.

Peter Gödde meldet sich und meint, dass gerade ältere Schützenbrüder gefragt sind, als Kandidaten zur Verfügung zu stehen. Namentlich wirft er einigen Schützenbrüdern vor, nicht geschossen zu haben.

Für Franz Bültmann ist es eine Unsitte, dass beim Abholen des Königs so viele Getränkekästen am Wegesrand stehen. Wolfgang Rose spricht die Kleider der Königinnen an, die nicht unbedingt teure Designerkleider sein müssten, preisgünstig ginge auch. Detlev Tönnemann pflichtet dem bei, möchte aber nicht, dass beim Ostwiger Königstanz, wie bei anderen Vereinen schon gesehen, die Frauen Jeanshosen tragen. Paul Schmidt betont, dass wir den Frauen nicht vorschreiben können, welches Kleid sie tragen.

Ralf Hömberg erinnert an sein Vizekönigskränzen vor vielen Jahren, als alles noch im bescheidenen Rahmen war. Sein Königskränzen wäre dagegen zu groß geworden. Es wären Leute gekommen, die nicht eingeladen waren.

P. Schmidt erwähnt die Möglichkeit, beim König das Schussgeld zu erhöhen. Beispielhaft nennt er Holthausen, wo eine Beitragserhöhung erfolgte, die ausschließlich dem jeweils neuen König zugute kommt. Auch darüber müsse nachgedacht werden. Für Klaus Odenthal gibt es in Ostwig noch jede Menge Potenzial an Königsbewerbern. Es läge an den Frauen, die überzeugt werden müssen.

Jürgen Schmücker begrüßt den Vorschlag, das Kränzen in der Halle stattfinden zu lassen. Auch für ihn wäre das Kränzen teuer gewesen.

Aushang beim „Kränzen“ 2009 in der kleinen Schützenhalle

Der König und der Vizekönig freuen sich, Euch heute Abend hier in der Schützenhalle beim „Kränzen“ begrüßen zu kön-

nen. Es ist toll, dass Ihr alle der Einladung gefolgt seid.

Die Generalversammlung im März 2009 hat beschlossen, in der Zukunft „Auswüchse“ beim so genannten „Kränzen“ zu beschneiden.

Dem König und dem Vizekönig wird nahegelegt, in der Zukunft zusammen in der Schützenhalle das „Kränzen“ zu feiern.

Weiter hat der Gesamtvorstand der Sankt Antonius Schützenbruderschaft in einer separaten Versammlung den Veranstal-

tern empfohlen, um 1.00 Uhr den Bierausschank einzustellen.

Der König und der Vizekönig appellieren an Euch, die nun verbleibende Zeit gebührend zu nutzen und dem Gerstensaft intensiv zuzusprechen.

„Es ist ein Brauch von alters her,
wer Sorgen hat, hat auch Likör.“
„Doch wer zufrieden und vergnügt,
der sieht auch zu, dass er was kriegt.“

(Wilhelm Busch)

„Trinke Liebchen,
trinke schnell,
trinken macht die
Augen hell.“

(Aus der Fledermaus)

„Es wird der Brauch
beim Kränzen der:
Ab eins bleibt's
Trinkgefäß dann leer!“
(nicht von Wilhelm Busch)

Also nützet die Zeit!
Sputet Euch!
Ran an die Gewehre!
(Gläser)

Die Ostwiger Majestäten

Rahmann
Dichtungen
und
Schläuche

**50 Jahre
Erfahrung**

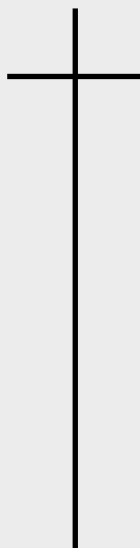
59909 Bestwig-Ostwig
Hauptstrasse 48
Telefon (0 29 04) 5 74 Fax (0 29 04) 34 01
E-Mail: info@rahmann-dichtungen.de

**Tradition
seit
1930**

**Wir
backen
nach
alter
Sitte!**



Wir gedenken unserer verstorbenen Schützenbrüder



Im Jahre 2009 gingen von uns:

Hanns Zander (85)	am 30. Januar
Walter Kratochwil (78)	am 18. März
Johannes Giller (87)	am 20. März
Menfried von Lüninck (81)	am 28. April
Bernd Pletziger (68)	am 31. Juli
Paul Odenthal (82)	am 13. August
Karl Breun (88)	am 14. August
Rembert Stratmann (85)	am 4. Dezember

Man lebt zweimal:
das erste Mal in der Wirklichkeit,
das zweite Mal in der Erinnerung.

Honore de Balzac

Nachruf Hanns Zander

Das Große ist nicht, dies oder das zu sein, sondern man selbst zu sein

Sören Kierkegard (Dän. Philosoph)

Am 30. Januar 2009 verließ uns unser ehemaliger Brudermeister, Hanns Eberhard Zander, im Alter von 85 Jahren.

Hanns, der von einem großen Gut in einem kleinen Ort in Pommern, zwischen Stettin und Danzig gelegen, stammte,

wurde nach dem Abitur zur Wehrmacht eingezogen. Nach Krieg und Gefangenschaft kam er als Vertriebener ins Sauerland. Er wohnte vorübergehend in Helmeringhausen, bevor er - durch die Heirat mit Ottilie Borggrebe - nach Ostwig kam und hier seine neue Heimat fand.

1962 wurde er in der St.-Antonius-Schützenbruderschaft Fahnenbegleiter, später II. Kassierer und Adjutant. Im Rückblick waren die frühen sechziger Jahren eine in der Vereinsgeschichte recht schwierige Phase, eine Zeit des Umbruchs: Eine



Generation, die lange und maßgeblich die Geschicke unseres Vereins bestimmt hatten, zog sich aus Altersgründen aus der aktiven Vorstandsarbeit zurück.

Albert Gödde, unser unvergessener Ehrenbrudermeister, stellte sich nach 37 – jähriger Tätigkeit nicht mehr zur Wahl. Einen Nachfolger zu finden gestaltete sich recht schwierig. Hanns Zander nahm die Verantwortung auf sich und führte den Verein von 1965 bis 1969.

Diese Aufgabe war alles andere als einfach. Die Älteren unter uns werden es wissen, dass es auf den Versammlungen immer recht lebhaft, manchmal fast turbulent zuging. Hanns, ein integrierter und intelligenter Mensch, konnte mit seiner Ruhe, Sensibilität und Sachlichkeit oft ausgleichend zwischen den divergierenden Interessen vermitteln. Mit einer wohlthuenden Zurückhaltung, immer bestrebt, für die Gemeinschaft zu

Dieses Dokument vergangener Tage zeigt von links nach rechts die Schützenbrüder: Josef Bültmann†, Hanns Zander†, Albert Tilly, Otto Bültmann† und Willi Liese.

arbeiten, sich nicht in den Vordergrund stellend, hat er den Verein durch diese schwierige Zeit geführt. Dafür schulden wir ihm heute noch Anerkennung und Dank. Hanns zeigte sich auch nach seiner aktiven Zeit noch mit der Bruderschaft verbunden und interessiert an der Arbeit seiner Nachfolger, wie wir noch anlässlich seines 85. Geburtstages feststellen konnten. Hanns Zander wird mit der Bruderschaft verbunden bleiben. In den Vitrinen, in den Chroniken des Schützenvereins bleibt sein Bild immer präsent. In unserer Erinnerung wird er weiterleben, indem wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Schützenfest-Impressionen 2009



Herzlichen
Dank sagt
der Vorstand
allen Helfern
und Schützen-
festbesuchern
für ein
schönes und
harmonisches
Fest.



